# MITEINANDER

Berichte und Informationen aus dem Kirchort Flörsheim-Weilbach

#### Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus Kirchort Maria Himmelfahrt



#### Mai 2022

Ein Name für die neue Pfarrei

Théresa von Ávila

Ostern ein besonderes Fest

Gemeindefest am 11. Juni 2022

Gedenktage im Mai – Grund für Dank- und Bittgebete

Aus dem Bistum und der Gemeinde

Miteinander 5/22

## "Geschöpfe - Bilder – Bildgeschöpfe"



© Maria Himmelfahrt

Rätsel: Was machen Schafe im Konfliktfall? Auflösung unter "Aus der Gemeinde"

#### Ein neuer Name für die neue Pfarrei

Es ist geschafft. Nach fast einem Jahr mit der Einreichung von Vorschlägen, der Auswahl in den Pfarrgemeinderäten und der Diskussion im Pastoralausschuss haben sich die Gemeindemitglieder der Pfarreien St. Peter und Paul, Hochheim und St. Gallus für den endgültigen Namen entschieden.

Von unserem Pfarrer Friedhelm Meudt hat es dazu die folgende Vermeldung gegeben.

Liebe Gemeindemitglieder, Schwestern und Brüder,

"ein neuer Name für die Zukunft" – so haben wir vor einigen Monaten um Vorschläge
gebeten, um die Pfarrei neuen
Typs, die hier bei uns entsteht,
zu benennen. Namen sind
wichtig – denn sie geben Identität. Auch der Pfarreiname ist
ein Stück Identität und zugleich
Impuls und Anregung für die
zukünftige Entwicklung. Viele
von Ihnen haben sich an der
Namenswahl beteiligt und

Vorschläge eingereicht. Vielen herzlichen Dank dafür. Zugleich gilt auch den Gremien und synodalen Räten ein herzlicher Dank, die dann mitgeholfen haben, die Auswahl durchzuführen.

Es sei noch einmal betont, dass alle bisherigen Kirchorte ihr Namen und Patrone behalten, denn sie sind über Jahre / Jahrhunderte gewachsen. Die neue Pfarrei aber soll auch einen neuen Namen bekommen.

Mit großer Mehrheit, fast genau Zweidrittel der Stimmen, haben sich diejenigen, die an der Abstimmung teilgenommen haben, für

#### <u>St. Teresa am Main</u>

entschieden. Das wird der Name der zukünftigen Pfarrei sein, die am 1.1.2023 offiziell gegründet wird. Die Heilige Teresa von Avila, Karmelitin, Ordensfrau und mutige Erneuerin der Kirche, erste Kirchenlehrerin der katholischen Kirche überhaupt, ist eine humorvolle und zugleich spirituell tiefsinnige Christin. Ihr Gedenktag ist der 15. Oktober. Bischof Georg Bätzing hat den Namen bereits offiziell bestätigt.

Die Gründungsvereinbarung für die neue Pfarrei ist im Entstehen. Viele Projektgruppen zu den verschiedensten Themen haben bereits einen entsprechenden Text eingereicht. Nach der endgültigen Verabschiedung der Gründungsvereinbarung wird diese durch das Bistum noch einmal auf rechtliche Belange geprüft, bevor die neue Pfarrei durch den Bischof oder einer vom ihm beauftragten Person Anfang des nächsten Jahres mit einem Gründungsgottesdienst ins Leben gerufen wird.

Dr. Ludwig Kuhlmann, Vorsitzender Pastoralausschuss

# Theresa von Ávila (1515 – 1582) - Theresa von Jesus (Ordensname) Ordensgründerin, Mystikerin und Kirchenlehrerin

Theresa wurde am 28. März 1515 als drittes von zehn Kindern ihres adeligen Vaters A-Ionso Sánchez de Cepeda und Donà Beatriz de Ahumada in Ávila, Kastilien in Spanien aeboren. Theresas Großeltern, eine iüdische Kaufmannsfamilie, mussten wegen der Inquisition Toledo verlassen. Im Jahr 1485, als Theresas Vater vierzehn Jahre alt war, trat der Großvater, Juan Sánchez de Toledo Cepeda (1440-1507), mit seiner Familie zum Christentum über, erwarb einen Adelsbrief und zoa nach Ávila. Das wissbegierige, temperamentvolle und fröhliche Kind Theresa wurde von der Mutter fromm erzogen und auf Veranlassung des Vaters lernte sie Lesen und Schreiben. Als sie zwölf Jahre alt war starb ihre Mutter und Theresa vertiefte sich in das Lesen der Lektüre, die ihre Mutter damals bereits las. Sie betete viel und schenkte ihr Herz der Gottesmutter Maria. Im Jahr 1531 schickte der Vater

sie zur weiteren Erziehung in das Kloster Santa María de la Gracía der Augustinerinnen in ihrer Heimatstadt. Aber aus gesundheitlichen Gründen zog sie nach 18 Monaten in ihr Elternhaus zurück. Wieder vergingen zwei Jahre der Selbstfindung. Auf dem Weg zur Genesung fielen ihr bei ihrem Onkel Pedro Sánchez de Cepeda einige Bücher in die Hand, darunter auch die Briefe des Kirchenvaters Hieronymus, die für ihre Berufswahl wichtig wurden. Bei der Entscheidung für das Kloster spielte zwar eine echte Christusbeziehung, zugleich aber auch die damalige unaünstige Situation der unverheirateten Frau und die damit verbundene Diskriminierung, ebenso wie die Anast vor der Hölle, eine Rolle. Am 2. November 1535 trat Theresa gegen den Willen ihres Vaters in das Kloster der Karmeliterinnen Santa María de la Encarnación in Ávila ein. Der Abschied von der Welt war ihr, so sagte sie

später, "als trennte sich jeder einzelne Knochen extra". Nach einem Jahr im Kloster wurde Theresa ernsthaft krank. Als Krankheit werden heute Epilepsie, Depression oder eine Infektion vermutet. Sie zog sich immer mehr zurück. Ihre angeborene Veranlagung zu Freundschaft und Kommunikation mit den Menschen – "Gott hat mir die Gnade gegeben, dass ich überall, wo ich hinkam, Sympathie hervorrief, und so war ich sehr beliebt" - übertrug sie auf den verlassenen und verratenen Menschen Jesus, Daraus entwickelte sich ihr Beten als Pfleae der Freundschaft mit Gott und Jesus, das sie das "Innere Beten" nannte. Das Tercer Abecedario Espiritual (ein Leitwerk der mystischen Gebetslehre) bestärkte sie in dem von ihr schon lange geübten "inneren Beten". Im Sommer 1539 verschlimmerte sich ihr Leiden so, dass sie sogar einige Tage im Koma lag und vier Tage lang in Starre fiel; man hielt sie

für tot, betete die Totengebete für sie, und hätte sie beinahe lebendig begraben. Aber sie lebte. Theresa blieb noch lange gelähmt und konnte auch drei Jahre später noch nicht selbst gehen. Ab 1542 ging es ihr gesundheitlich besser, doch geriet sie nun in eine religiöse Krise; sie gab das "innere Beten" auf - das für sie so wichtig war -, weil sie sich zu schlecht dafür hielt. Erst Pater Vicente Barrón, konnte sie von diesem Irrtum befreien. Nach allmählicher Gesundung nahm sie regelmäßig am Umgang mit den Besuchern des Klosters in den Sprechzimmern teil, litt aber sehr darunter, sich zwischen oberflächlichen Interessen und Aufgaben und dem Wunsch, sich aanz auf Gott einzulassen, entscheiden zu müssen.

Die Fastenzeit 1554 bewirkte ihre völlige innere Umkehr, die sogenannte "Zweite Bekehrung". Theresa sprach in diesem Zusammenhana von einem "neuen Leben". In den folgenden Jahren erlebte sie erste tiefe Gebetserfahrungen und Visionen, die sie, verunsichert durch unfähige Beichtväter, zunächst in Angst und Schrecken versetzten, doch erhielt sie von kundigen Dominikanern und Jesuiten Aufklärung und Hilfe. Theresas Berufung und ihr Wunsch nach einem konsequenteren Leben und apostolischer Begeisterung wurde immer stärker. In diesem Zustand erlebte sie zusammen mit einigen Freundinnen und Verwandten im September 1560 die sogenannte "Gründunassitzuna" in ihrer Klosterzelle, bei der der Wunsch ausgesprochen wurde, eine Gemeinschaft nach Art der sogenannten Descalzos - Unbeschuhten -zu gründen, wie damals die Anhänger von Reformbewegungen innerhalb ihrer jeweiligen Orden genannt wurden. Mit Hilfe des Bischofs von Ávila erhielt Teresa von

Papst Pius IV. die Erlaubnis, in Ávila ein Kloster zu gründen, in dem wieder die ursprüngliche Ordensregel des heiligen Albert von Jerusalem befolgt werden sollte. So konnte sie 1562 ihre erste Gründung, den Konvent vom Heiligen Josef (Convento de San José) in Ávila errichten. Dem Brauch entsprechend wurden sie "Unbeschuhte Karmelitinnen" genannt. Die ersten Klöster der Unbeschuhten wurden mit der kleinen Anzahl von dreizehn Schwestern gegründet, nach dem Vorbild des Apostelkollegiums plus Jesus, die später auf nicht mehr als einundzwanzia Schwestern erhöht wurde. Theresa konnte sich gegen Widerstände ihrer Mitschwestern, der Ordensleitung und auch weltlicher Behörden behaupten, der päpstliche Nuntius hatte sie gar ein herumvagabundierendes Weib genannt. Entgegen aller Widerstände folgten der ersten weitere Gründungen für Schwestern und in 7usammenarbeit

mit Johannes vom Kreuz wurde Theresa auch zur Gründerin des männlichen Zweigs des Teresianischen Karmels. Insgesamt waren es 15 Frauenklöster, 16 Männerklöster und eine Missionsstation. In ihrem "Buch der Gründungen" berichtet sie darüber.

Im August/September 1568 führte sie Johannes vom Kreuz sorgfältig in ihre neuen Ziele ein, deren Kennzeichen ein geschwisterlicher Lebensstil, Einübung ins Ich-Sterben - Freiwerden vom Ego -, und vor allem Pflege einer intensiven Freundschaft mit Gott waren: dem Ganzen sollte Demut - verstanden als ständiges Bemühen um Selbsterkenntnis – zugrunde liegen. Damit hob Theresa sich klar vom damals gängigen Reformideal der Unbeschuhten in Kastilien ab, dessen Kennzeichen Bußübungen wie Selbstgeißelung, Fasten und ein Abstinenzgebot waren, womit man sich Gottes Gunst zu erwerben.

und zu erhalten hoffte. Am 6. Oktober 1571 wurde Theresa zur Priorin des Karmels von der Menschwerdung, in den sie ursprünglich eingetreten war, ernannt. Im Sommer des folgenden Jahres holte sie Johannes vom Kreuz als Spiritual und Beichtvater in diesen inzwischen auf etwa zweihundert Schwestern angewachsenen Konvent, Mit ihrer auf Sanftmut beruhenden geistlichen Führung gelang es ihnen, dort eine wirkliche Erneuerung durchzuführen. Im April des Jahres 1575 lernte Theresa den gebildeten Karmeliten Jerónimo Gracián. der aus Sevilla stammte, kennen 7wischen beiden bildete sich eine tiefe Verbundenheit.

Im Zuge der sich zuspitzenden Auseinandersetzungen in der Reformpolitik zwischen der päpstlichen Kurie in Rom, 1563, und dem Hof Philipps II., der entsprechende Einflüsse aus dem Ausland zurückzudrängen suchte, entstand zwischen

Theresas Neugründung und dem Stammorden ein heftiger Streit, der erst durch die Errichtung einer unabhängigen Provinz durch Papst Gregor XIII. mit der Ordensprovinz des entstehenden Theresianischen Karmels am 7. März 1581 beigelegt wurde. Als Theresa von ihrer letzten Gründung in Burgos



Peter Paul Rubens, die heilige Theresa von Avila (1515-1582)

auf dem Heimweg in den Karmel vom hl. Josef in Avila war, wurde sie nach Alba de Tormes abgeordnet, wo sie der jungen Herzogin von Alba bei der Niederkunft beistehen sollte. Sie kam dort am 20. September 1582, selbst sehr krank, an und starb im dortigen Karmelitinnenkloster am 4. Oktober 1582 gegen neun Uhr abends. Aufgrund der Gregorianischen Kalenderreform folgte auf den 4. sofort der 15. Oktober, an dem Theresa beerdigt wurde.

Theresa gilt als große Mystikerin. 1614 wurde sie seliggesprochen, 1617 zur Schutzpatronin von Spanien ernannt und 1622 heiliggesprochen. 1944 wurde sie von Papst Pius XII. zur Schutzpatronin der Schachspieler erklärt. Am 18. September 1965 ernannte Paul VI. Theresa zur Patronin der spanischen Schriftsteller und am 27. September 1970 als erste Frau in der Geschichte der Kirche zur Kirchenlehrerin.

Im Spanischen und Italienischen wird ihr Name ohne "h" geschrieben: Teresa, im Deutschen auch als Theresia mit "h"; sie selbst nahm den

Ordensnamen Theresa von Jesus (Teresa de Jesús) an. Oft wird sie die "große Theresa" genannt, um sie von der heiligen Theresia vom Kinde Jesus (von Lisieux) zu unterscheiden, die man auch die "kleine Therese" nennt.

Ursula Glöckner-Will, Gastautorin

Quellen und Literatur:

www.heiligenlexikon.de
www.wikipedia.de

Teresa Ávila, Werke und Briefe, Gesamtausgabe, Herder Verlag Hrsg. Ulrich Dobhan, 2015

(Die zweibändige Gesamtausgabe vereint ihre umfangreichen Schriften (Autobiographie, Buch der Gründungen, Weg der Vollkommenheit, Innere Burg, poetische und spirituelle Texte) sowie den erhaltenen Teil ihrer gewaltigen Briefsammlung, die in eindrucksvoller Weise von der Tatkraft und dem Charisma der großen Mystikerin zeugen. Alle Titel gibt es auch in Einzelbänden, ebenfalls erschienen im Herder Verlag)

#### Ostern – Ein besonderes Fest

Für jeden Christen ist Ostern das Fest im Jahreskreis der christlichen Feste. Wir feiern die Auferstehung von Jesus Christus und damit die Überwindung des Todes als letzten Akt unseres Lebens. Durch den Tod von Jesus am Kreuz hat er für uns alle den Tod überwunden und damit den Weg zum ewigen Leben geebnet.

Diesen Glauben feiern wir in jedem Jahr zu Ostern. In diesem Jahr ist dieses Glaubenszeuanis in unserer Kirche Maria Himmelfahrt in ganz besonderer Art und Weise gestaltet worden. Junge Erwachsene aus unserer Pfarrei, die junge Musikaruppe Flörsheim und die 72 Stunden Band des bdkj Limburg (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) unter der Leitung von Henrik Schuld haben von Gründonnerstag über Karfreitag bis zur Osternacht die Gottesdienste vorbereitet und mit besonderen Texten, Liedern und Musik in aufsehenerregender

Art und Weise gestaltet. Dabei konnten die Gottesdienste vom Gründonnerstag und Karfreitag über das Internet online verfolgt werden.

Der Gottesdienst zum Gründonnerstag folgte einer besonderen Liturgie. Die Fußwaschung stand dabei im Mittelpunkt. Fünf Personen aus unserer Gemeinde von 13 bis 75 Jahren haben erzählt, wie sie es erlebt hätten, wenn Jesus ihnen die Füße gewaschen hätte.

Die anschließende Ölbergstunde wurde von jungen Erwachsenen gestaltet, die uns mitnahmen auf den Weg Jesu in den Garten Gethsemani. Die Texte und begleitende Musik bekräftigen die Aussagen der Liturgie in besonderer Art und waren sehr eindringlich.



**@Maria Himmelfahrt** 

Am Karfreitag fiel die steinerne Mauer jedem auf, der die Kirche betreten hat. Im Laufe des Gottesdienstes zum Karfreitag wurde durch die vorgetragenen Texte deutlich, dass es nicht nur um die Mauern aeht. die Menschen bauen, um sich voneinander abzuarenzen, sondern insbesondere um die Mauern, die in unseren Köpfen sind. Dass diese Mauern besonders stark sind und häufig nur sehr schwer überwunden werden können, dürfte eine Erfahruna sein, die wir alle schon aemacht haben. Jesus Christus hat mit seinem Leidensweg alle diese Mauern überwunden und durchbrochen. Die

Gemeindemitglieder konnten ihre "persönlichen" Mauern und Anliegen auf einen Zettel schreiben und in den Ritzen der Mauer ablegen. Damit wurde die Mauer zu einer Klagemauer, wie sie auch in Jerusalem zu finden ist.



**@Maria Himmelfahrt** 

Die Öffnung der Mauer durch das Leiden von Jesus, wurde durch die Herausnahme von Steinen aus der Mauer verdeutlicht. Am Karfreitag wurde hinter der Mauer ein schwarzes Tuch sichtbar.

In der Osternacht war dann ein erleuchtetes, helles Kreuz

sichtbar, das durch ein farbiges Bild, mit der Sonne im Mittelpunkt, die frohe Osterbotschaft, die durch das Leiden und Sterben von Christus hervorgebracht worden ist, verkündete.

Sowohl der Gottesdienst am Gründonnerstag als auch Karfreitag hat wohl bei jedem einen besonderen Eindruck hin-



**©**Maria Himmelfahrt

terlassen. Die für die Wiedergabe des Gottesdienstes im Internet notwendige Technik störte überhaupt nicht, da die Texte und Musik einen gefangen genommen haben.

Die folgende Osternacht begann mit dem Osterfeuer im Pfarrgarten. Der Einzug der

Gemeinde in die dunkle Kirche, gefolgt von den Messdienern, unserer Gemeindereferentin Kornelia Schattner und dem Pfarrer Christian Preis. Während unsere Gemeindereferentin den Gottesdienst am Karfreitaa aeleitet hat, stand Pfarrer Preis der Osternacht vor. Er machte die Auferstehung als Lumen Christi in besonderer Weise deutlich, wobei das erleuchtete Kreuz in der Mitte der Mauer, das Symbol für den auferstandenen Christus ist.

Auch in diesem Gottesdienst zur Osternacht waren die Texte und Lieder sehr beeindruckend, wobei die Gemeinde immer einbezogen wurde.

Zum Abschluss der Osternacht gab es einen kleinen Empfang im Gemeindezentrum, der durch die Messdiener unter der Leitung von Horst Minkus vorbereitet worden ist. Hier konnten sich die Gemeindemitglieder nach



**©**Maria Himmelfahrt

langer Zeit zum erstenmal wieder versammeln und miteinander sprechen. Auch das war eine besondere Erfahrung, die von vielen vermisst worden ist.

Die Gottesdienste der Karwoche werden nicht nur den anwesenden Personen im Gedächtnis bleiben. Wir werden bis zum nächsten Osterfest durch die Osterkerze daran erinnert werden, da diese mit dem leuchtenden Kreuz inmitten der Mauer an dieses Ostern erinnert. Sowohl das farbige Kreuz in der Mauer als auch die Osterkerze ist von Leonie Kolenbrander gestaltet worden.

Im Namen der Gemeinde möchte ich mich bei allen Beteiligten für diese Art des Osterfestes bedanken.

Dr. Ludwig Kuhlmann, Vorsitzender Ortsausschuss



### Gedenktage im Mai – Grund für Dankund Bittgebete

#### 1. Mai, Tag der Arbeit

Viele Menschen haben für die gewerkschaftliche Organisation von Arbeitern und Angestellten gekämpft. Zu Beginn der Bewegung verlangte es viel Mut, gegen die Arbeitsgeber aufzustehen und etliche Gewerkschaftskämpfer haben diesen Mut mit ihrem Leben bezahlt. Dass das Arbeitsleben und der Arbeits- und Kündigungsschutz heute so arbeitnehmerfreundlich sind, verdanken wir diesen engagierten Wegbereitern.

3. Mai, Tag der Pressefreiheit
Pressefreiheit als Form der Meinungsfreiheit gehört zur Demokratie wie die Gewaltenteilung, das Wahlrecht und die Gleichberechtigung. Demokratie ohne die Kontrolle kluger und mutiger Journalisten ist eher nicht möglich. Allen schwarzen Schafen zum Trotz können wir dankbar sein für die Pressefreiheit im freien Teil der Welt und größten Respekt all denen zollen, die in Diktaturen der Wahrheit ans Licht helfen.

8. Mai, Ende des Zweiten Weltkrieges

Die vielen Opfer und die große Zerstörung des zweiten Weltkrieges haben ein neues Verhältnis der europäischen Staaten untereinander hervorgebracht. Der Beschluss, die nach dem 2. Weltkrieg bestehenden Grenzen zu akzeptieren und keinesfalls mit Gewalt zu verändern, haben 77 Jahre Frieden und Wohlstand in Europa gebracht.

Die alte Nachkriegsordnung und die Gewissheit und der Wunsch, geographische, nationale Grenzen in Europa zu akzeptieren ist mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine beendet worden.

#### 8. Mai, Muttertag

Mutter, das Wort steht für: Liebe, Geborgenheit, Sicherheit, Wärme, Treue, Rückhalt, Strenge, Mut, Rat, Tat, Genuss, Zeit, Trost, Lachen, Bewunderung, Strahlen.

Dank für und an alle Mütter dieser Welt.

Marita Brose, Redaktionsteam

#### Leserbriefe

Briefe an den Herausgeber

Ich bitte, meinen Dank weiterzuleiten für den guten Artikel zum "Weg der Ukraine in die Souveränität" im April-Miteinander. Es ist schon wahr, dass dieses Land viele verschlungene Wege gehen musste und es nicht einfach ist, seine Situation zu beurteilen. Jürgen Brose hat aber hier kurz zusammengefasst so vieles gut auf den Punkt gebracht, dass ich dafür einfach einmal "danke schön" sagen will. Ich hatte mir das Buch von Kerstin Jobst ebenfalls schon einmal geholt, aber es ist dann letzten Endes doch so umfangreich, dass ich es wieder weitergegeben und nicht gelesen habe. Dieser Artikel im Miteinander ist kurz, knapp und für jeden sehr aut verständlich. Ich möchte nur noch abschließend sagen: bitte weiter so.

Herzliche Grüße Maria Mohr

Liebes Miteinander-Team,

zum Aprilheft des "Miteinander" möchte ich euch ein Kompliment machen. Nachdem die Ostertage vorbei und ich das Heft nochmals zur Hand genommen habe, muss ich feststellen, dass es mal wieder sehr gelungen ist. Sehr informativ, mit passenden Bildern und mit Beiträgen die sowohl interessant als auch lehrreich sind. So hat mich die Geschichte der Ukraine sehr gefesselt und ich verstehe jetzt noch besser, wieso dieses Volk so vehement um seine Freiheit kämpft. Das Ökumenische Friedensgebet hat gut dazu gepasst und könnte durchaus mal im Gottesdienst vorgelesen werden. Auch die Erklärungen zum neuen Namen habe ich gerne gelesen, obwohl ich an dem Wochenende selber dabei war. Der Artikel war aufklärend für alle Gemeindemitglieder, aber der neue Name sollte noch einmal im Heft erwähnt

werden da nicht alle in der Osternacht dabei waren und weder sonntags noch montags der Name erwähnt wurde.
Über das Ergebnis der Pflanzaktion würde ich gerne im neuen Heft erfahren. Der Beitrag über die Renoir-Ausstellung regt zu einem Besuch im Städel an!

Was die Hoffnung betrifft; da sollten wir vielleicht, was unseren Gottesdienste betrifft, ruhig noch etwas "verhaltensauffälliger" werden, so wie Jesus es uns vorgemacht hat. Und so lange wir Junge Erwachsene haben, die sich so vorbildlich engagieren, sogar Urlaubstage "opfern" um alles für die Kartage vorzubereiten und dann etwas auf die Beine stellen woran sich viele ein Beispiel nehmen können, dürfen wir die Hoffnung nicht verlieren. Im Gegenteil; da sollten wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam agieren, damit unsere Gemeinde wieder lebendig werden kann

Zu euch, liebes Team möchte ich noch sagen, macht weiter so! Das Heft ist ein "Schätzchen", das es so in kaum einer Gemeinde gibt und jeden Monat wieder eine Freude!

Vielen Dank! Marga Becker

#### Aus dem Bistum und der Gemeinde

#### Senioren treffen sich wieder zu Gebet und Gesprächen

Am 4. Mai trifft sich der Senioren-/Mittwochstreff um 15 Uhr im Weilbacher Schützenhaus zu einem gemütlichen Kaffeenachmittag. Bitte melden Sie sich schnellstmöglich beim Seniorentreff-Team an.

Herzliche Einladung zur Maiandacht am 18. Mai um 14.30 Uhr in der Kirche.

Maria Mohr, Seniorenteam

#### Magie der Zahlen: Pfarrfest am 11. Juni 22 bis mindestens 22 Uhr

Im 2. Jahrzehnt des 2. Jahrtausends treffen wir uns endlich zum 1. Mal wieder zu einem Pfarrfest nach dem Samstagabendgottesdienst um 18 Uhr. Wir sitzen, essen, trinken und plaudern zu leichter Musik im Pfarrgarten.

Wenn Sie, so wie wir die Gemeinschaft mit den Menschen aus unserer Gemeinde und deren Freunde vermisst haben, kommen Sie. In der frischen Luft und mit ein bisschen Alkohol, pardon Abstand, hat das Coronavirus ganz schlechte Chancen.

Festausschuss

#### Miteinander schöpfungsverträglich feiern und handeln:

Gottesdienst am Sonntag, 15. Mai, 15.30 Uhr und Schöpfungsmarkt am Donnerstag, 19. Mai, von 17 – 20.30 Uhr jeweils im Exerzitienhauses in Hofheim, Kreuzweg 23

Der Katholische Bezirk Main-Taunus wird Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung mit einem Markt regionaler Initiativen für die breite Öffentlichkeit erlebbar machen.



Unser "Schöpfungsmarkt" lädt alle Interessierten und regional aktiven Initiativen ein, einer weiten Palette ökologischer, sozialer und ökonomischer Anknüpfungsmöglichkeiten zu begegnen, um selbst und mit anderen zusammen Veränderung zu leben:
Kostenfrei und Corona-save im Garten des Exerzitienhauses, dem Konvent der Franziskaner in Hofheim.

Veranstalter: Kath. Bezirk Main-Taunus

#### Ankündigung:

Die Fronleichnamsprozession am 16. Juni findet in diesem Jahr wieder statt. Wir laden Sie jetzt schon herzlich ein sich auf die Beine zu machen und mit unserem Herrn ein Stück durch Weilbach zu ziehen.

# Auflösung zum Rätselbild auf Seite 1:

"Was machen Schafe im Konfliktfall?"

Antwort: Sie kriegen sich in die Wolle.

Redaktionsteam

#### Gottesdienste in Flörsheim im Mai 2022

Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im Wochenplan. Aufgrund der Corona Auflagen ist die Anmeldung zu den Sonntags-Gottesdiensten notwendig. [online: <a href="https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-45">https://eveeno.com/gottesdienst-floersheim-45</a> / 20145 33927 (Öffnungszeiten des Pfarrbüros)] – K = Karfreitagsliturgie, O = Osternachtfeier,

E = Erstkommunion, K = Gottesdienst an Christi Himmelfahrt an der Kriegergedächtniskapelle mit vorheriger Flurprozesssion (bei schlechtem Wetter um 10:30 Uhr In St. Josef)

2022		Maria Him- melfahrt Weil- bach	Sankt Katharina Wicker	Sankt Gallus Flörsheim	Sankt Josef Flörsheim
So	01.05.	10:30		10:30	9:00
Mo	02.05.				
Di	03.05.			19:00	
Mi	04.05.	8:00	18:00		
Do	05.05.				19:00
Fr	06.05.				
Sa	07.05.	18:00			18:00
So	08.05.		10:30	10:30	9:00
Мо	09.05.				
Di	10.05.			19:00	
Mi	11.05.	8:00	18:00		
Do	12.05.				19:00
Fr	13.05.				
Sa	14.05.		18:00		18:00
So	15.05.	10:30	10:30 &14:00 E	10:30	9:00
Мо	16.05.				
Di	17.05.			19:00	
Mi	18.05.	8:00	18:00		
Do	19.05.				19:00
Fr	20.05.				
Sa	21.05.	18:00			18:00
So	22.05.		10:30	10:30	9:00
Мо	23.05.				
Di	24.05.			19:00	
Mi	25.05.	8:00	18:00	19:00	
Do	26.05.	10:30			10:15 K
Fr	27.05.				
Sa	28.05.		18:00		18:00
So	29.05.	10:30		10:30	9:00
Мо	30.05.				
Di	31.05.			19:00	

#### Termine im Mai 2022

#### Gremien des Kirchorts und der Pfarrei

Miffwoch, 18.5.22	20:00 Uhr	Ireffen Vorsfand Orfsausschuss
Donnerstag, 19.5.22	20:15 Uhr	Treffen Ortsteam
Donnerstag, 19.5.22	20:00 Uhr	Treffen Lenkungsgruppe, Vereinshaus Hochheim
Mittwoch, 25.5.22	20:00 Uhr	Treffen Ortsausschuss

Entsprechend der jeweiligen Corona Situation sind die geltenden Vorschriften zu beachten

#### Bücherei "Der Lesebär"

Mittwochs, 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr Öffnungszeit der Bücherei "Der Lesebär" im Gemeindezentrum

Bitte beachten Sie die geltenden Corona-Regeln. Aktuell gelten die Maskenpflicht und die bekannten Hygieneregeln Bitte beachten Sie die Informationen zur Bücherei auf der Internetseite unserer Pfarrei – <a href="https://www.kath-kirche-floersheim.de">www.kath-kirche-floersheim.de</a>

#### **Ministranten**

Freitag, 6.5.22 19:00 Uhr Treffen des Mini-Teams

#### Redaktion und Konzeption "Miteinander"

Montag, 23.5.22 Abgabeschluss für das Juni Heft. Ter-

mine und Artikel, die veröffentlicht werden sollen, bitte bis dahin an

Marita Brose

brose.marita@googlemail.com.

Dienstag, 24.5.22 16:00 Uhr Redaktionssitzung bei Frau Renate

Müller.

#### Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mittwochs von 08:30-12:00 Uhr Donnerstags von 16:30-18:00 Uhr Außerhalb der Bürozeiten ist Gemeindereferentin Kornelia Schattner unter der Nummer des Pfarrbüros Maria Himmelfahrt, Tel. 33927 zu erreichen.

Neue Telefonnummer für das Pfarrbüro in Flörsheim 54 666-0

#### Herausgeber

Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Kirchort Maria Himmelfahrt

Frankfurter Straße 36

65439 Flörsheim-Weilbach

Telefon: 0 61 45 / 3 39 27

Telefax: 0 61 45/ 99 01 45

E-mail: <u>weilbach@kath-kirche-floersheim.de</u>

www.kath-kirche-floersheim.de

© Katholische Pfarrgemeinde St. Gallus

Alle Rechte vorbehalten

Miteinander

Marita Brose

Alexandra Dörhöfer

Dr. Ludwig Kuhlmann

Roswitha Majura

Renate Müller-Balzarek

Angelika Remsperger

Jupp Remsperger

Website

Dr. Ludwig Kuhlmann